

Bewerbungsbogen Einzelschule, Jakob Muth-Preis 2016

1. Grunddaten

- Schulname
- Schulleiter/in
- Adresse
- Bundesland
- Telefon
- Fax
- Email
- Website
- Träger: Privat/ Öffentlich
- Falls privater Träger: Wird an Ihrer Schule ein Schulgeld erhoben?
- Wenn ja, in welcher Höhe?
- Wenn ein Schulgeld erhoben wird, wie stellen Sie die Sozialverträglichkeit, gerade mit Blick auf Inklusion, sicher (Stipendien, gestaffeltes Schulgeld, etc.)?
- Unterrichtete Schulstufen (alle Zutreffenden ankreuzen): Vorschule, 1, 2, 3, - 13
- Haben Sie Jahrgangsmischung?
- Wenn ja: Welche Klassenstufen unterrichten Sie gemeinsam?
- Schultyp (Grundschule, Realschule, Gesamtschule, Gymnasium etc.)
- Organisationsform:
 - Halbttag
 - mit Mittagessen
 - ohne Mittagessen
 - Offener Ganzttag
 - Gebundener Ganzttag
 - Andere: Beschreibung

1.1. Ganzttag

- An welchen Tagen wird der offene Ganzttag/ der gebundene Ganzttag angeboten?
Mo Di Mi Do Fr.
- Von wann bis wann?
Mo ... Uhr bis ... Di ... Uhr bis ... Mi. ... Uhr .. bis Do. ... Uhr bis ... Fr. ... Uhr bis ...
- Wie viele Plätze werden im Ganzttag angeboten?
- Wie viele Schülerinnen und Schüler nehmen das Ganzttagsangebot Ihrer Schule wahr?
- Wie sind Vor- und Nachmittag im Ganzttag miteinander verzahnt?
- Wenn zutreffend: wie ist die Zusammenarbeit zwischen Schule und Offenem Ganzttag/ Hort geregelt?
- Wie wird sichergestellt, dass alle Kinder, die/deren Eltern es möchten oder brauchen, ob mit oder ohne Förderbedarf, am Ganzttag teilnehmen können?

1.2. Sozialstruktur der Schule

- Was ist das Einzugsgebiet Ihrer Schule?
- Wie ist die Sozialstruktur des Einzugsgebietes?
- Wie ist die Schülerschaft zusammengesetzt?
 - Gesamtanzahl (immer Anzahl/ automatisch errechnen: Prozent) Jungen/ Mädchen
 - Anzahl Migrationshintergrund
 - Verteilung Sozioökonomischer Status (Schätzung): hoch, mittel, niedrig
 - Anzahl Hochbegabung
 - SuS mit Förderbedarf
 - Förderbedarfe (s. Tabelle)
 - Sonstige Besonderheiten in Ihrer Schülerschaft, auf die Sie uns hinweisen wollen

- Wie sind Lehrer- und Mitarbeiterschaft zusammengesetzt? (Jeweils: Feld 1: Personenzahl, Feld 2: Wochenstunden)
 - Lehrkräfte insgesamt
 - Davon Sonderpädagogen
 - Sozialpädagogen
 - Erzieher
 - Andere Mitarbeiter
 - Schulbegleiter
 - Und zwar: (Funktionen anderer Mitarbeiter)

- Welche Rolle spielt Vielfalt bei der Einstellung von neuen Kollegen? (z.B. Migrationshintergrund, Behinderung)

1.3. Umsetzung von Inklusion

- Anzahl der Klassen insgesamt
- Anzahl der Inklusionsklassen (schulweite Inklusion = 100%)
- Wenn nicht alle Klassen Inklusionsklassen sind: Welches Modell der Inklusion haben Sie an Ihrer Schule?
- Wenn nicht alle Klassen Inklusionsklassen sind: Inwieweit streben Sie Inklusion in allen Klassen an?

2. Schule auf dem Weg zur Inklusion

- Welches Inklusionsverständnis leben Sie an Ihrer Schule?
- Bitte fassen Sie die Inklusionsgeschichte der Schule kurz (in 3- 6 Sätzen) zusammen: warum hat sich die Schule auf den Weg gemacht? Wann und wie hat sie sich auf den Weg gemacht?
- Inwieweit spiegelt die derzeitige räumliche und materielle Ausstattung Ihrer Schule ihren inklusiven Anspruch(im Sinne des o.g. Inklusionsverständnisses) wider?
- Welche übergreifende (Zeit-)struktur und Konzeption hat Ihr Schulalltag, um dem inklusiven Anspruch gerecht zu werden?
- Welches Arbeitszeitmodell für das Lehrerkollegium und andere Mitarbeiter hat Ihre Schule, um dem inklusiven Anspruch gerecht zu werden?
- Wie spiegeln die Organisation des Schulalltags und der schulischen Abläufe darüber hinaus ihren inklusiven Anspruch? (z.B. Rhythmisierung, schulweite Rituale)?
- Wie werden Schülerinnen und Schüler über die formalen Gremien der Mitbestimmung hinaus in die Schulentwicklungsprozesse mit einbezogen?

- Wie arbeitet die Schule mit Eltern zusammen? Wie können diese die Schule als inklusiven Lebensraum mitgestalten?
- Welche Vision haben Sie für Ihre Schule in 5 Jahren?
- Was sind die konkreten Schritte, die Sie im nächsten Jahr auf diesem Weg gehen wollen?
- Welche weiteren Aspekte gibt es, die dazu beitragen, dass die Schule sich als Schule auf dem Weg zur Inklusion versteht?

3. Inklusives Lernen

- Wie werden die Lerngruppen zusammengesetzt, um der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden?
- Wie wird der Unterricht gestaltet, um der Heterogenität von Schülerinnen und Schülern gerecht zu werden?
- Wie wird sichergestellt, dass alle Schülerinnen und Schüler ihre Möglichkeiten nutzen und ihre Potentiale in ihrem Tempo entfalten?
- Welche Formen und Instrumente der (pädagogischen) Diagnostik werden genutzt, um den Lern- und Entwicklungsstand aller SuS regelmäßig festzustellen?
- Auf welche Weise werden die Ergebnisse der (pädagogischen) Diagnostik genutzt, um die SuS aktiv in ihre Lernentwicklung einzubinden?
- Welche Arbeitsformen, Methoden und Materialien werden genutzt?
- Wie werden die verschiedenen Sinne zum Lernen genutzt?
- Wie wird das selbständige Lernen der Schülerinnen und Schüler gefördert?
- Wann und auf welche Weise lernen die Schülerinnen und Schüler miteinander und voneinander?
- Welche Lernräume – auch im übertragenen Sinne – nutzen die Schülerinnen und Schüler?
- Welche weiteren Aspekte gibt es, die zur inklusiven Lernkultur an Ihrer Schule beitragen?

4. Inklusives Lehren und Arbeiten

- Auf welche Weise ist das Thema Inklusion in der Schulleitung verankert?
- Wie ist das Selbstverständnis der Lehrkräfte an Ihrer Schule?
- Wie ist die pädagogische Teamkultur entwickelt?
- Gibt es multiprofessionelle Teams? Wenn ja, wie setzen sich diese zusammen? Wie sind sie organisiert?
- Welche Teamstrukturen tragen dazu bei, dass die Schule Inklusion leben kann? (z.B. Zusammenarbeit von Regel- und Sonderpädagogen; Zusammenarbeit von Lehrkräften mit Erzieherinnen, Therapeuten, Sozialpädagogen etc.; Verankerung von Teamarbeitszeiten im Stundenplan o.ä.)
- Wenn es Schulbegleiter gibt: Wie werden sie koordiniert und angeleitet? Wie sind sie in die Teamstrukturen eingebunden?
- Auf welche Weise arbeitet die Schule mit externen Akteuren wie z.B. Therapeuten, Jugendhilfe etc. zusammen?
- Welche systematischen, auf Unterricht und Schulentwicklung bezogenen Fortbildungsmaßnahmen gibt es/ werden wahrgenommen?
- Wie sind die Fortbildungsmaßnahmen in ein Gesamtkonzept eingebunden?
- Was sind die Themenschwerpunkte (Umgang mit Vielfalt; Umgang mit besonderen Umständen (Förderbedarfe, Migrationshintergrund, etc.)?)

- Wer nimmt daran teil (einzelne Kollegen, bestimmte Untergruppen, das ganze Kollegium, die ganze Schulgemeinschaft etc.)?
- Wie evaluiert die Schule ihre Arbeit, besonders mit Blick auf den Weg zur Inklusion, intern?
- Wie wird sie extern evaluiert?
- Welche weiteren Aspekte sind wichtig, die dazu beitragen, dass an der Schule inklusives Lehren und Arbeiten möglich ist?

5. Inklusion und Leistung

- Wie definiert Ihre Schule Leistung (auch) im Kontext Inklusion?
- Welche Formen der Leistungseinschätzung und -bewertung benutzt Ihre Schule, um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden?
- Welche herausragenden Leistungen haben die Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren erzielt?
- Welche Ergebnisse hat Ihre Schule im vergangenen Jahr bei den Lernstandserhebungen erzielt?
- Wie haben sich die Ergebnisse der Lernstandserhebungen in den letzten 5 Jahren entwickelt?
- Wie beurteilen Sie das Abschneiden und die Entwicklung der Ergebnisse im Kontext Inklusion?
- Welche Übergangsempfehlungen (von der Grundschule oder der Sek I) bzw. welche Abschlüsse haben die Schülerinnen und Schüler im vergangenen Jahr erhalten?
- Wie haben sich die Übergangsempfehlungen bzw. Abschlüsse in den vergangenen 5 Jahren entwickelt?
- Wie beurteilen Sie die Empfehlungen und ihre Entwicklung?

6. Öffnung nach Außen

- Wie gestaltet Ihre Schule die Zusammenarbeit mit den abgebenden Institutionen, um Inklusion über die ganze Bildungsbiographie zu ermöglichen?
- Wie gestaltet Ihre Schule die Übergänge in weiterführende Schulen oder Bildungsinstitutionen, um Inklusion über die ganze Bildungsbiographie zu ermöglichen?
- Wie arbeitet Ihre Schule mit außerschulischen Partnern, wie z.B. Betrieben, Gemeinden Vereinen etc. zusammen?
- Bei welchen Gelegenheiten und in welcher Form beteiligt sich Ihre Schule an Initiativen im Umfeld, um inklusives Bewusstsein zu fördern?
- Inwiefern macht Ihre Schule eigene Inklusionserfahrungen öffentlich, z.B. in Form von Hospitationen/Fortbildungen für andere Schulen?
- Welchen Beitrag leistet Ihre Schule, um Inklusion in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung zu verankern?